

# Grundlagen einer artgemäßen Schweinehaltung

Reinhard Geßl, Forschungsinstitut für biologischen Landbau FiBL

Schweine leben in freier Natur in Eichen-Buchenwäldern in kleinen Rotten. Sie gehören zu den Paarhufern, die Endgliedmaßen sind als Klauen voll ausgebildet (Weichbodengänger).

Das Sehvermögen der Schweine ist mäßig, der Gehörsinn gut und der Geruchssinn außergewöhnlich ausgeprägt. Das Schwein besitzt ein besseres Riechvermögen als der Hund. Während der Mensch die Umgebung lichtdurchflutet, mit zahllosen Farbabstufungen, Formen und Entfernungen wahrnimmt, orientieren sich Schweine in ihrer Umgebung über ein lebhaftes „Riechbild“ (→ gute Lüftung und verschiedene Buchtenbereiche sind besonders wichtig).

Da die Haut bei den „rosa Schweinerassen“ unpigmentiert ist, sind Schweine sonnenempfindlich und im Frühjahr stark sonnenbrandgefährdet (→ Schweinen muss im Freien ein Sonnenschutz angeboten werden).

Schweine fühlen sich bei Temperaturen zwischen +5 und +25 °C am wohlsten, da sie praktisch nicht schwitzen können. Zahlreiche Schweißdrüsen haben Schweine nur auf der Rüsselscheibe. Die abkühlende Funktion an der Hautoberfläche müssen bei höheren Temperaturen daher insbesondere Schlamm oder Wasser übernehmen (Verdunstungskälte) (→ Schweinen muss in der heißen Jahreszeit die Möglichkeit zum Abkühlen über „Duschen“ oder Suhlen angeboten werden).

Schweine sind anatomisch typische Allesfresser und darauf spezialisiert, weit verstreute und schwer zu gewinnende Nahrung aufzunehmen. Daher wenden sie für ihre Nahrungssuche und -aufbereitung viel Zeit auf. Auch satt gefütterte Schweine beschäftigen sich etwa 2/3 der Aktivitätszeit mit der Futtersuche und -aufnahme (→ Material zum Erkunden und Wühlen anbieten).

Freilebende Schweine sind praktisch den ganzen Tag aktiv, wobei Aktivitätsspitzen vor allem in der Morgen- und Abenddämmerung zu beobachten sind. Bei ruhenden Schweinen beobachtet man als Eigenheit das Bedürfnis nach engem Körperkontakt (→ eingestreute Liegeflächen knapp (nach den Empfehlungen) bemessen)

Schweine sind entgegen dem verbreiteten Vorurteil sehr reinliche Tiere, halten ihren Lebensraum strikt sauber und legen eigene Kot- und Harnplätze an. Auch in engen Buchten wählen Hausschweine die Kotplätze so aus, dass diese an der Buchtenaußenseite liegen und Sicht- oder Geruchkontakt zur Nachbarchucht möglich ist. Dementsprechend muss der im Stall vorgesehene Kotplatz zwei Eigenschaften aufweisen: er muss bei Schweinen das Bedürfnis der Territoriumsabgrenzung wachrufen und vom Liegeplatz gerade so weit entfernt sein, dass der Geruch beim Liegen nicht mehr als störend empfunden wird (→ Kotplatz nach den Empfehlungen einrichten).

- gute Lüftung und verschiedene Buchtenbereiche sind besonders wichtig
- Schweinen muss im Freien ein Sonnenschutz angeboten werden

- Schweinen muss in der heißen Jahreszeit die Möglichkeit zum Abkühlen über „Duschen“ oder Suhlen angeboten werden
- Material zum Erkunden und Wühlen anbieten
- eingestreute Liegeflächen knapp (nach den Empfehlungen) bemessen
- Kotplatz nach den Empfehlungen einrichten